

Vier Schülerberichte aus der 6a über die Exkursion zur Synagoge nach Pforzheim

Am 18.03.2025 haben wir im Rahmen des Religionsunterrichts die Synagoge in Pforzheim besucht. Frau Enders, unsere Religionslehrerin, und Frau Kilian begleiteten uns. Vor Ort erwartete uns eine Führerin, die uns in der Synagoge herumgeführt hat.

Als wir die Synagoge erreichten, mussten wir zuerst ein Sicherheitstor passieren, um hineinzugelangen. Das hat uns sehr überrascht, da wir das so nicht gewohnt waren. Am Eingang begrüßte uns Frau Tal, eine Jüdin und die Assistentin des Vorstands und Sekretärin. Als wir in die Synagoge traten, mussten die Jungen als Zeichen des Respekts vor Gott sogenannte Leih-Kippas tragen. Eine Kippa ist eine traditionelle Kopfbedeckung im Judentum. Anschließend gingen wir in den Gottesdienstraum, in welchem wir uns viele Glaubensgegenstände ansahen. Mit dabei zum Beispiel der Tefillin (Gebetsriemen), der Tallit (Gebetsschal), die Menora (Siebenarmiger Leuchter) und die Mesusa (Türkapsel).

Unter anderem wurden uns auch fünf verschiedene Torarollen gezeigt. Wir erfuhren, dass eine einzelne Rolle 40.000 Euro wert ist. Danach gingen wir auf die Frauenempore. Dort konnten wir noch alle Fragen stellen, die uns einfielen.

Die Exkursion in die Synagoge hat uns allen sehr gefallen und wir können einen Besuch dort weiterempfehlen. Wir haben unter anderem mitgenommen, dass der Hass gegen Juden unbegründet ist.

(von Tabea, Miria und Amelie)





Zurzeit behandeln wir in Religionsunterricht bei Frau Enders das Thema „Judentum“. Deshalb besuchten wir am 18.03.2025 die Synagoge in Pforzheim. Natürlich waren wir davon begeistert und als wir dort ankamen, erwartete uns schon eine nette Dame.

Frau Tal führte uns durch die Synagoge und hat alle Fragen von uns ausführlich beantworten können. Auch gut hat uns gefallen, dass wir auch was machen konnten und dass uns nie langweilig geworden ist. Wir haben uns gefühlt wie in einer Kirche und haben und wohl gefühlt. Man musste nicht frieren, es war warm und es hat sich so angefühlt, als wäre man zuhause.

Da wir immer dachten, dass eine Synagoge altmodischer wäre. Wir dachten, dass sie nur zwei oder drei Torarollen hätten, sie haben aber fünf.

Man sollte die jüdische Religion respektieren und nicht einzelne Personen wegen ihrer Religion verurteilen. Genauso wie unsere Religion hat die Jüdische auch strenge Vorschriften und man sollte deren Vorschriften respektieren.

Wir fanden es toll dort und wir denken, dass es zukünftigen Exkursionen auch gefallen wird.

(von Emil und Denny)

Am Dienstag, den 18.03.2025, waren wir, die Klasse 6a, in der Synagoge in Pforzheim. Wir gingen dorthin, um zu erfahren, was Jüdinnen und Juden im Alltag machen und was an den Feiertagen passiert.

Im Religionsunterricht bei Frau Enders haben wir das Thema Judentum durchgenommen. Nachdem wir die Themen jüdische Traditionen, Feste, die Geschichte und die Synagoge bearbeitet hatten, gingen wir, besuchten wir zum Abschluss der Einheit die Synagoge in Pforzheim. Als wir dort ankamen, wurden wir von einer Security-Mitarbeiterin begrüßt und in die Synagoge gelassen. Anschließend begrüßten wir Frau Tal, die mit uns die Führung machte, und zogen in der Garderobe die Jacken aus. Alle Jungs, die keine Mütze dabei hatten, mussten eine Kippa ausleihen. Danach wurden wir in den großen Saal gelassen, bekamen einen Platz mit Lesepult und durften uns auch einmal den Inhalt anschauen: dort gab es Gebetsschals, Tora-Bibeln in verschiedenen Sprachen, Taschentücher und noch Weiteres drin. Frau Tal zeigte uns danach die Torarollen im Toraschrein und erzählte uns, wie viel eine Rolle kostet. Sie meinte, dass alle Rollen, die die Synagoge besitzt, handgeschrieben sind. Das macht ein Schreiber, ein „Sofer“.

Nun durften wir hinauf in die Frauenempore. Auf dem Weg dorthin haben wir Bilder von Opfern und Entführten aus dem Gazastreifen gesehen. Als wir auf der Frauenempore waren, hat man vom Gottesdienstraum nichts mehr gesehen, da die Synagoge früher eine Landeszentralbank war und beim Umbau es so gelöst wurde.

Wir durften am Schluss unsere Frage, die wir noch hatten, an Frau Tal stellen. Danach hatten wir das Gefühl, dass wir jetzt mehr über die Synagoge und das Judentum wissen.

Es lohnt sich wirklich, eine Synagogenführung zu unternehmen, weil es sehr interessant ist und man viel dabei lernt.

(von Nils und Toni)





Am Dienstag, den 18.03.2025 haben wir, die Klasse 6a, die Synagoge in Pforzheim besucht. Unserer Lehrerin Frau Enders und Frau Kilian begleiteten uns. Wir besuchten die Synagoge, da wir im Religionsunterricht das Thema „Judentum“ durchgenommen hatten.

Von Bad Wildbad aus sind wir mit der Bahn nach Pforzheim gelaufen und sind dann vom Bahnhof zur Synagoge gelaufen. In dieser angekommen mussten die Jungen eine Kippa oder eine andere Kopfbedeckung, die sie mitgebracht hatten, aufsetzen, bevor sie den Gottesdienstraum betreten durften. Am Anfang wurden wir von der äußerst lieben Sekretärin der Synagoge gefragt, was wir schon alles über das Thema wissen. Danach hat sie den Toraschrank aufgemacht und uns etwas Informatives über die Torarollen erzählt.

Als wir den Raum verließen, um zur Frauenempore zu gehen, liefen wir auf eine Wand zu, auf der Bilder von vermissten oder ermordeten Jüdinnen und Juden aus dem Gazastreifen hingen. Auf der Empore durften wir noch ein paar Fragen stellen, bevor wir uns verabschiedeten. Am Ausgang haben einige Mitschüler noch Geld gespendet und dann gingen wir in die Stadt, in der eine Stunde zur freien Verfügung hatten.

Dieser Ausflug war der Abschluss einer äußerst interessanten Einheit. Er war sehr lehrreich und informativ.

(von Lilly und Veronika)